



Pascal-Gymnasium
GREVENBROICH

Schulinternes Curriculum

– Katholische Religion –

Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 5 - 9

Legende:

Einarbeitung des Medienkompetenzrahmens

Konkretisierte Kompetenzerwartungen (in progress)

Bezug zum Methodenkonzept der Schule

Bezüge zu Unescoprojekt - Leitzielen

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre

Sekundarstufe I

Allgemeines:

- Die Fachschaft Kath. Religionslehre tauscht sich regelmäßig mit der Fachschaft ev. Religionslehre aus, und die Fachkonferenz beginnt jeweils mit einem gemeinsamen Teil.
- Es werden je ein ökumenischer Einschulungs- und Abiturgottesdienst von einer ausgewählten Gruppe gestaltet.
- In jeder Jahrgangsstufe finden möglichst 1-2 Gottesdienste pro Schuljahr statt.
- In der Jahrgangsstufe 10 wird ein Sozialpraktikum von FachkollegInnen vorbereitet und durchgeführt.
- Am Ende der EF sollen Tage religiöser Orientierung für katholische und evangelische Schülerinnen und Schüler als freiwilliges Angebot zur individuellen Identitätsbildung offenstehen.
- Material zum Religionsunterricht steht den Fachkolleginnen und -kollegen in der Lehrerbibliothek zur Verfügung.
- In jeder Jahrgangsstufe sollten „Zeiträume“ für aktuelle Schülerfragen und Ereignisse (Todesfälle etc.) zur Verfügung stehen.
- Darüber hinaus sollen/können „Zeiträume“ wie folgt genutzt werden:
 - Kooperation mit den Kirchengemeinden vor Ort, mit Einrichtungen kirchlicher Jugendarbeit, karitativen Organisationen
 - Besuch außerunterrichtlicher Lernorte (z. B. Kloster, Synagoge, Hospiz, Kleiderkammer, Alten-Pflegeheim etc.)
 - Förderung sozialen Engagements (z. B. Patenämter, Streitschlichter, Arbeit in Sozial-Projekten).
 - Wahrnehmen von Angeboten der Schulpastoral im allgemeinen und des Schulreferats Neuss
 - Gestalten von Schulgottesdiensten, Menorah - Erinnerungsfeiern, Besinnungstagen
 - Ermöglichen von ganzheitlichem Erleben durch z. B. spirituelle Elemente (Meditationen, Stille-Übungen, Besinnungstage im Nikolauskloster).

• **Religionslehre und Unesco – Ziele : Präambel**

Die übergeordneten Leitlinien der Schule verfolgen die Ziele der Unesco-Projektschulen:

1. Menschenrechte und Demokratieerziehung (im Folgenden mit MR und DM abgekürzt)
2. Interkulturelles Lernen und Zusammenleben in Vielfalt (IL +ZV)
3. Bildung für nachhaltige Entwicklung, (u.a.Umweltbildung und globales Lernen) (BNE)
4. Global Citizenship (GCz)
5. Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter (FCdZ)
6. Unesco – Welterbeerziehung (UWEE)

Tabellarisch dargestellt als:

MR +DM	IL +ZV	BNE	GCz	FCdZ	UWEE

Die Ziele der Unesco, die sich bei der Behandlung des betr. Inhaltsfeldes realisieren lassen, sind grau hinterlegt.

Wie schon im Schulprogramm ausgeführt fördern wir auf der Grundlage christlicher Wertmaßstäbe und des christlichen Menschenbildes die Auseinandersetzung der Schüler/innen mit Normen und Werten, so dass sie für sich zu eigenen, begründeten Orientierungen finden, die ihnen selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Handeln ermöglichen. (Säule: Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung) Um zu eigenen ethischen Wertmaßstäben zu kommen, setzen sich die Schüler und Schülerinnen auch mit anderen Überzeugungen und Religionen auseinander, wobei sie lernen, Werturteile anderer zu tolerieren, was u.a. eine wichtige Voraussetzung für ein friedliches Miteinander in unserer multikulturell geprägten Gesellschaft ist. (Säule: Interkulturelles Lernen, Zusammenleben in Vielfalt)

Weiterhin beschäftigen sich die Schüler/innen im Religionsunterricht auch unter dem Aspekt der Bewahrung der Schöpfung mit ökologischen Problemen unserer Gesellschaft und der Erde. Hierbei soll das Prinzip der Nachhaltigkeit zum Tragen kommen. Ein schonender Umgang mit der Natur, den natürlichen Ressourcen und technischen Errungenschaften wird angestrebt. (Säule: Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Darüber hinaus sollen die Schüler Ursachen von Hunger und Not in der Welt erkennen und lernen, um sich für eine gerechtere Verteilung der Güter einzusetzen, so dass Armut, Hunger und Unterentwicklung in anderen Ländern entgegengewirkt wird und Frieden und Freiheit gefördert werden. (Säule: Global Citizenship)

Fragen ethischer Urteilsfindung (wie z.B. Umgang mit Tod und Sterben, Sterbehilfe, Hospiz oder verantwortete Sexualität und Familienplanung angesichts gentechnischer Möglichkeiten oder Schutz von Menschenrechten angesichts der Flüchtlingsströme, u.a.) berühren Inhalte und Fragestellungen der Säule „Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter. Zu guter Letzt trägt der Religionsunterricht auch in vielfältiger Weise zur Welterbeerziehung bei, indem er das Bewusstsein der Schüler für besondere religiöse Orte, Pilgerwege und –ziele, hl. Flüsse oder religiöse Kultstätten weckt und Achtung vor dem anderen fördert.

Klasse	Obligatorische Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Obligatorische Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...	Vorhabenbezogene Ideen z.B.																		
5	Inhaltsfeld 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <i>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren</i> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+ZV</td> <td></td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW	+D	+ZV			Z	EE	M						Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Wie bin ich gemacht?	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes (SK) konkretisieren an Beispielen die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen (SK) erläutern, welche Bedeutung freie Zeit – vor allem der Sonntag – für sich selbst und die Gemeinschaft haben kann. (UK) erörtern, warum der Mensch als Geschöpf Gottes Verantwortung trägt für sich selbst, für seine Mitmenschen und für seine (Um-)Welt.(UK) erörtern I, wie sie diese Verantwortung im Alltag nachhaltig umsetzen können. (UK) <p>Methodenkompetenz/Anbindung an das Konzept der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> lernen, ein Heft/einen Hefter strukturiert zu führen und notieren sich Gottesdiensttermine und Schulaufgaben im Schulplaner 	<ul style="list-style-type: none"> Karikaturen interpretieren „Ich als Geschöpf Gottes“: ...lebe nicht alleine (Mitmenschen); ...und meine Umwelt (Tiere & Natur); ...und meine Beziehung zu Gott → Projektmappe „Große Sonderausstellung:Gott“ <p>Medienkompetenz 4 Teilkompetenz 4.2. Gestaltungsmittel (in Ansätzen) Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen. Medienkompetenz 5 (in Ansätzen) Teilkompetenz 5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (wahrnehmen). Teilkompetenz 5.3. Identitätsbildung (in Ansätzen) Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen (und analysieren) sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen</p>
MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW																	
+D	+ZV			Z	EE																	
M																						
5	Inhaltsfeld 5 Bibel als „Urkunde“ des Glaubens <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+ZV</td> <td></td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW	+D	+ZV			Z	EE	M						Die Bibel – was ist das für ein Buch? Grundmotive und Gestalten der Bibel	<ul style="list-style-type: none"> erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (SK) belegen mit Geschichten aus der Bibel, dass Gottes Nähe Menschen verändert. (SK) zeigen auf, dass in biblischen Geschichten erzählt wird, was Menschen mit Gott erlebt haben.(SK) erklären besser, warum die Bibel für Juden und Christen als „Heilige Schrift“ bezeichnet wird.(SK) erläutern, wie biblische Aussagen in einzelnen Lebenssituationen heute wichtig werden können.(UK) <p>Methodenkompetenz/Anbindung an das Konzept der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderung des selbstständigen Arbeitens in einem Stationenlernen (MK) 	<ul style="list-style-type: none"> Eine Bibelstelle finden – Übungen zum Nachschlagen Die Bibel, eine Bibliothek Umfeld der Bibel ... <p>Medienkompetenz 2 Teilkompetenz 2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.</p>
MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW																	
+D	+ZV			Z	EE																	
M																						

5	<p>Inhaltsfeld 2 Sprechen von und mit Gott</p> <p>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</p> <table border="1" data-bbox="215 467 622 576"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+ZV</td> <td></td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW	+D	+ZV			Z	EE	M						Gebet als sprechender Glaube?!	<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche (SK) • deuten Namen und Bildworte von Gott (SK) • zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden (SK) • zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln. (SK) • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen und für sich.(UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Standbilder inszenieren • Ein Interview zu Gottesbilder führen • ein eigenes (Klassen-)Gebetbuch erstellen • selber Psalmen schreiben • <p>Medienkompetenz 2 Teilkompetenz 2.1. Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Teilkompetenz 2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten. Medienkompetenz 4 Teilkompetenz 4.1. Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren. [Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen.]</p>
MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW																	
+D	+ZV			Z	EE																	
M																						
5	<p>Inhaltsfeld 6 Weltreligionen im Dialog</p> <p>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</p> <table border="1" data-bbox="215 1209 622 1318"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td></td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW	+D	+Z			Z	EE	M	V					Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens	<ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam. (SK) • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben (SK) • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee. (SK) • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen im Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (SK) • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag. (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • (biblische) Geschichten erzählen – identitätsstiftende Kraft von Glaubenserzählungen • Eine Synagoge/Moschee besuchen • religiösen Festen & Bräuchen • Muslime/ Juden in unserer Klasse/ Schule • Einüben des Perspektivwechsels • ... <p>Medienkompetenz 2 Teilkompetenz 2.1. Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Medienkompetenz 4 Teilkompetenz 4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren. [Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen.] Teilkompetenz 4.2. Gestaltungsmittel (in Ansätzen) Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.</p>
MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW																	
+D	+Z			Z	EE																	
M	V																					

				<p>Teilkompetenz 4.3. Quellendokumentation Standards von Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden.</p> <p>Nutzen digitale Medien zur Erschließung anderer religiöser Kulturräume, z.B. virtueller Besuch einer Synagoge oder Moschee. (MKR2.1.)</p>																		
5	<p>Inhaltsfeld 7 Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <p><i>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</i></p> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td></td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW	+D	+Z			Z	EE	M	V					Spuren des religiösen Lebens- und Jahreslauf im	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag(SK) • erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines christlichen Festes. (SK) • unterscheiden an Beispielen eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen. (SK) • erkennen die liturgischen Farben im Kalenderjahr.(SK) • beschreiben ein kirchliches Fest im Lebenslauf.(SK) • beurteilen, inwiefern Feiern und Festzeiten im eigenen Leben wichtig sind.(UK) • reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung (UK) • gestalten eigene Gottesdienste (MK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Plakte erstellen • Eine Internetrecherche durchführen • Projekt: Einen Festtagskalender erstellen • ... <p>Medienkompetenz 2 Teilkompetenz 2.1. Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Teilkompetenz 2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten. Medienkompetenz 4 Teilkompetenz 4.3. Quellendokumentation Standards von Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden. Nutzen digitale Medien, um die Gestaltung christlicher Feiern anschaulich zu erfahren und darzustellen. (MK 2.2)</p>
MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW																	
+D	+Z			Z	EE																	
M	V																					

Klasse	Obligatorische Inhaltsfelder	Themen	Obligatorische Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...	Vorhabenbezogene Ideen
6	<p>Inhaltsfeld 3 Jesus, der Christus</p> <p><i>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</i></p>	Jesus vor dem Hintergrund seiner Zeit	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Leben der Menschen zur Zeit Jesu. (SK) • erzählen wichtige Stationen aus Jesu Leben nach. (SK) • zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf. (SK) • erklären, dass für menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (SK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit und Umwelt des Lebens Jesu • Religiöse Praxis der Juden • Jesus im Kontext seiner Zeit • Religiöse Gruppierungen z.Zt. Jesus • Steckbrief schreibenArbeitsteilige <p>Medienkompetenz 2 Teilkompetenz 2.1. Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Teilkompetenz 2.2 Informationsauswertung</p>

	<table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GCz	FCd	UW	+D	+Z	E		Z	EE	M	V							
MR	IL	BN	GCz	FCd	UW																	
+D	+Z	E		Z	EE																	
M	V																					
			<ul style="list-style-type: none"> erläutern ansatzweise, die Bedeutung der politischen und sozialen Konflikte zur Zeit Jesu im Vergleich mit heute (UK) erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen heute (UK) arbeitsteilige Gruppenarbeit und Dialoge schreiben zwischen unterschiedlichen Menschen der verschiedenen Gruppierungen (MK) 	<p>Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.</p> <p>Medienkompetenz 4 Teilkompetenz 4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren. [Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen.] Teilkompetenz 4.2. Gestaltungsmittel (in Ansätzen) Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen. Teilkompetenz 4.3. Quellendokumentation Standards von Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden</p> <p>Medienkompetenz 5 Teilkompetenz 5.2. Meinungsbildung Teilkompetenz 5.3. Identitätsbildung Machen durch Beobachtungsaufgaben gestützt erste Erfahrungen durch BBC Dokumentation mit neuesten Ergebnissen der Leben Jesu Forschung (MKR 5.2.)</p>																		
6	Inhaltsfeld 3 Jesus, der Christus	Die Botschaft Jesu – Jesu Zuwendung zu den Menschen seiner Zeit	<ul style="list-style-type: none"> erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist (SK) erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung zu den Aremen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen. (SK) beurteilen in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit sowie deren Relevanz für Menschen heute (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Religiöse Sprache: Metapher und Gleichnis Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkornvergleichnis) ... <p>Medienkompetenz 2 Teilkompetenz 2.1. Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Teilkompetenz 2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.</p>																		

				<p>Medienkompetenz 4 Teilkompetenz 4.2. Gestaltungsmittel (in Ansätzen) Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen. Teilkompetenz 4.3. Quelledokumentation Standards von Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden</p>																		
6	<p>Inhaltsfeld 4 Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <p><i>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</i></p> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GCz	FCd	UW	+D	+Z	E		Z	EE	M	V					Anfänge der Kirche	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Hl geistes (Pfingsten). (SK) • erläutern die Bedeutung der Aposteln Petrus und Paulus für die frühe Kirche (erste christlichen Gemeinden). (SK) • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten. (SK) • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben. (UK) • reflektieren eigene Erfahrungen mit der Kirche. (UK) <p>Methodenkompetenz/Anbindung an das Konzept der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen bei kleinen Projektarbeiten das selbstorganisiert Arbeiten und Zeitmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung christlicher Feste: Weihnachten – Ostern - Pfingsten • Pfingstereignis • Leben in der jungen Kirche/ Gemeinde • Paulus: leidenschaftlicher Verkünder des Christentums • Damaskuserlebnis: Bildliche Darstellungen einer Erfahrung Gottes • Christen im Konflikt mit den Römern • Erstellen einer Zeitleiste • Klärung von Textgattungen: Briefe • ... <p>Medienkompetenz 2 Teilkompetenz 2.1. Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Teilkompetenz 2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.</p> <p>Medienkompetenz 4 Teilkompetenz 4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren. [Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen.] Teilkompetenz 4.2. Gestaltungsmittel (in Ansätzen) Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.</p>
MR	IL	BN	GCz	FCd	UW																	
+D	+Z	E		Z	EE																	
M	V																					

				Teilkompetenz 4.3. Quellendokumentation Standards von Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden																		
6	<p>Inhaltsfeld 4 Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <p><i>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</i></p> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td></td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td></td> <td>Z</td> <td></td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GCz	FCd		+D	+Z	E		Z		M	V					Christsein im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> berichten von verschiedenen Personen, die sich früher oder heute für Gerechtigkeit einsetz(t)en.(SK) erklären, wie Menschen friedlich miteinander leben können und stellen dar, wo und wie sich Menschen für andere engagieren. (SK) erörtern, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.(UK) <p>Methodenkompetenz/Anbindung an das Konzept der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> lernen bei kleinen Projektarbeiten das selbstorganisiert Arbeiten und Zeitmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> Beispiele überzeugter christlicher Lebensgestaltung (z.B. Mutter Teresa, Franz von Assisi) Z..B. diakonische Werke: Tafel, Caritas ... <p>Medienkompetenz 2 Teilkompetenz 2.1. Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Teilkompetenz Medienkompetenz 4 Teilkompetenz 4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren. [Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen.] Teilkompetenz 4.3. Quellendokumentation Standards von Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden</p>
MR	IL	BN	GCz	FCd																		
+D	+Z	E		Z																		
M	V																					

Klasse	Obligatorische Inhaltsfelder	Themen	Obligatorische Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...	Vorhabenbezogene Ideen
7	<p>Inhaltsfeld 4 Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <p><i>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</i></p>	Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen Reformation - Ökumene	<ul style="list-style-type: none"> Erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16.Jahrhundert (SK) Erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (SK) erklären die reformatorischen Grundeinsichten.(SK) 	<ul style="list-style-type: none"> die soziale, politische und religiöse Situation dieser Zeiten die Ängste der Menschen Der Film „Martin Luther“ Bilder analysieren

	<table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GCz	FCd	UW	+D	+Z	E		Z	EE	M	V						<ul style="list-style-type: none"> • erklären, warum evangelische Kirchen die Zeit der Entstehung als „Reformation“ bezeichnen. (SK) • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (UK) • begründen, weshalb sich die Kirche immer wieder erneuern muss. (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Pro- und Kontra-Diskussion führen • Jugendkirche • ... <p>Medienkompetenz 2 Teilkompetenz 2.1. Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Teilkompetenz 2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.</p>
MR	IL	BN	GCz	FCd	UW																	
+D	+Z	E		Z	EE																	
M	V																					
7	<p>Inhaltsfeld 4 Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <p><i>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</i></p> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GCz	FCd	UW	+D	+Z	E		Z	EE	M	V					<p>Formen gelebten Glaubens Evangelisch – Katholisch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, was es besonders macht, evangelisch oder katholisch zu sein. (SK) • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf. (SK) • beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sakramentsverständnis • Papst • Einen kath./evangelischen Kirchenraum erkunden <p>Medienkompetenz 2 Teilkompetenz 2.1. Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Teilkompetenz 2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.</p>
MR	IL	BN	GCz	FCd	UW																	
+D	+Z	E		Z	EE																	
M	V																					
7	<p>Inhaltsfeld 7 Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <p><i>Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</i></p> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GCz	FCd	UW	+D	+Z	E		Z	EE	M	V					<p>Religiöse Motive im Alltag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären genauer, was Symbole und Zeichen sind. (SK) • zeigen in verschiedenen Bereichen des Alltags Spuren der jüdisch-christlichen Tradition auf (SK) • beschreiben exemplarisch religiöse Symbole und ihre Verwendung im Alltag sowie deren Wirkung in der Öffentlichkeit. (SK) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (UK). 	<ul style="list-style-type: none"> • Werbung • Sprache, Songs • Sport <p>Medienkompetenz 5, Teilkompetenz 5.2: die SS erkennen die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von religiösen Motiven in der Werbung und beurteilen diese in Bezug auf die Meinungsbildung</p>
MR	IL	BN	GCz	FCd	UW																	
+D	+Z	E		Z	EE																	
M	V																					

			<p>Methodenkompetenz/Anbindung an das Konzept der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturieren Informationen • Lernen Präsentationstechniken 	<p>Medienkompetenz 4, Teilbereich 4.2: Die SS kennen die Gestaltungsmittel von Werbung und beurteilen diese hinsichtlich ihrer Wirkung und Aussageabsicht Medienkompetenz 5.3.</p> <p>Die S. führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiösen Symbolen im Alltag durch, bewerten die Informationen und bereiten sie adressatengerecht auf. (MKR 2.1. + MKR 2.3. + MKR.4.1)</p>																		
7	<p>Inhaltsfeld 2 Sprechen von und mit Gott</p> <p><i>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</i></p> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GCz	FCd	UW	+D	+Z	E		Z	EE	M	V					<p>Berufene Kritiker und Kunder von Hoffnung und Frieden – Prophetisches Zeugnis</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären genauer, was sie unter Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit verstehen. • beschreiben, wie sich der Prophet Amos für Gerechtigkeit eingesetzt hat. • setzen sich begründet mit der Frage auseinander, inwiefern die Botschaft des Amos auch noch heute eine Rolle spielt. • erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichte von Prophetinnen und Propheten • beurteilen die Bedeutung prophetische Handelns in Geschichte und Gegenwart 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, Bedeutung und Wesen von Propheten: Amos, Elija • Martin Luther King als moderner Prophet
MR	IL	BN	GCz	FCd	UW																	
+D	+Z	E		Z	EE																	
M	V																					
7	<p>Inhaltsfeld 5 Bibel als Urkunde des Glaubens</p>	<p>Wie das NT von Jesus erzählt - Evangelien als Sprache des christlichen Glaubens</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen an Beispielen, welche verschiedenen Arten von Texten es in der Bibel gibt. • erklären, was biblische Wundergeschichten von anderen antiken Wundergeschichten unterscheidet. • stellen dar, welche Merkmale Wundergeschichten haben. • erläutern, wie Bibeltexte unter Berücksichtigung ihrer Entstehungsgeschichte verstanden und analysiert werden können. • beschreiben, wie man mit Überlieferungen in Bibel und Koran umgehen kann, die aus heutiger Sicht problematisch sind. • stellen dar, worin die zentrale Bedeutung der Bibel für evangelische Christinnen und Christen besteht und wie die Luther-Übersetzung kulturell gewirkt hat. 	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehungskontext, Erzahlinteresse und Adressaten der verschiedenen Evangelien • einen synoptischen Vergleich durchführen • Grabesgeschichte • (Bibel-)Texte analysieren • Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse • Aufbau eines Evangeliums: „Aus der Werkstatt eines Evangelisten“ • Bibelmuseum • Eine Wundererzahlung im synoptischen Vergleich • Eine strukturierte Diskussionsform zum Sinn von Schriftauslegung 																		

Klasse	Obligatorische Inhaltsfelder	Themen	Obligatorische Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...	Vorhabenbezogene Ideen																		
8	Inhaltsfeld 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <i>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</i> <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+ZV</td> <td></td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW	+D	+ZV			Z	EE	M						Ursprung und Vollendung der Welt	<ul style="list-style-type: none"> • geben genauer darüber Auskunft, warum sich Christinnen und Christen um ein besseres Zusammenleben und um Gerechtigkeit in der Gesellschaft bemühen. • legen dar, wie sich Menschen durch die Bibel einerseits herausgefordert und andererseits ermutigt fühlen können. • beurteilen die Schlussfolgerung, die Menschen aus (religiösen) Grundsätzen für ihr Leben ziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rolle des Menschen in der Schöpfung • Verantwortung des Menschen für die Schöpfung – Konsequenzen für christliches Handeln: Umgang mit dem Sabbat/ Sonntag, Konsequenzen in der ökologischen Debatte (nachhaltiger Umgang mit Ressourcen) und im Handlungsfeld Medizin (Körperkult, Gentechnik) • ein Kugellagergespräch führen • Collage zu Sinn, Sinnlosigkeit, Schuld und Versöhnung • Pro- und Contra-Debatte
MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW																	
+D	+ZV			Z	EE																	
M																						
8	Inhaltsfeld 7 Religion in einer pluralen Gesellschaft Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (2) Andere Wege der Sinn- und Heilssuche (6) <i>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</i> <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+ZV</td> <td></td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW	+D	+ZV			Z	EE	M						Zeitgenössische Formen von Sinnsuche: Sekten	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. • Beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote <p>Methodenkompetenz/Anbindung an das Konzept der Schule Fachspezifische Methoden zur Evaluation (da wir keine Klassenarbeiten und Tests im Fach schreiben, sind zur mündlichen Überprüfung von durchgenommenem Unterrichtsinhalten folgende methodische Kompetenzen wichtig: z.B. * regelmäßige Hefterführung * Übernahme von Ergebnissicherungen/Formulierung von Ergebnissicherungen im Heft * Strukturierung von Informationen *strukturierte Wiedergabe von Erlerntem (in ganzen Sätzen) * Vernetzung und Verinnerlichung von Gelerntem – Anbinden an die eigene Erfahrung (in Plateauphasen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentationen
MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW																	
+D	+ZV			Z	EE																	
M																						
8	Inhaltsfelder 1+2 Menschsein in Freiheit und Verantwortung Sprechen von und mit Gott	Leben, Sterben und Tod – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und Hoffnung auf Vollendung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen von Leid, Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Tod (im Leben der Schülerinnen und Schüler) • Mein Gott, warum hast du mich verlassen? 																		

	<p>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</p> <table border="1" data-bbox="212 220 613 328"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCd</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+ZV</td> <td></td> <td></td> <td>Z</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW	+D	+ZV			Z	EE	M							<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. • deuten die Symbolik von künstlerischen Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. • stellen den Zusammenhang zwischen Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde des menschlichen Lebens. • Stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote dar und zeigen auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Bildern der modernen Kunst • Weißt du, wo der Himmel ist? Vergleich von Vorstellungen • Vom Umgang mit Tod – christliche Praxis: Hospitzbewegung/-arbeit, Sterbehilfe, Abtreibung • 5. Gebot • Schritte ethischer Urteilsfindung/ Fallbeispiele • Meditation/ Stille-Übung
MR	IL	BNE	GCz	FCd	UW																	
+D	+ZV			Z	EE																	
M																						

Klasse	Obligatorische Inhaltsfelder	Themen	Obligatorische Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...	Vorhabenbezogene Ideen																		
9	<p>Inhaltsfeld 6 Weltreligionen im Dialog</p> <p>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</p> <table border="1" data-bbox="212 1058 560 1166"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GC</td> <td>FC</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td>z</td> <td>dZ</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GC	FC	UW	+D	+Z	E	z	dZ	EE	M	V					Was glauben die anderen? Abraham und die Muslime	<ul style="list-style-type: none"> • geben darüber Auskunft, welche Glaubensinhalte für Muslime besonders wichtig sind. • erklären, welche Bedeutung Muhammad und Jesus im Islam haben. • erläutern die Einrichtung und Funktion einer Moschee im Vergleich zu einer Kirche (und einer Synagoge). • beschreiben, welche Rolle die Frau im Islam hat. • setzen sich respektvoll mit religiösen Überzeugungen des Islam auseinander. • stellen an Beispielen dar, wie Muslime heute in Deutschland leben. • vergleichen den Glauben und die religiöse Praxis der abrahamitischen Religionen in verschiedenen Punkten miteinander. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Lerntagebuch führen • ein Lernfließband durchführen • Moschee
MR	IL	BN	GC	FC	UW																	
+D	+Z	E	z	dZ	EE																	
M	V																					
9	Inhaltsfeld 5 Bibel als Urkunde des Glaubens	Verantwortlicher Umgang mit dem Leben: Gemacht als Mann und Frau- was heißt das?	<ul style="list-style-type: none"> • erklären, was (biblische) Mythen über Menschen und ihre Beziehungen sagen. • beschreiben, dass Menschen auf Beziehungen und Bestätigung angewiesen und zugleich verführbar sind. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gott als Baumeister der Welt: Gottesbild/ Menschenbild • Aufbau priesterschriftl. Schöpfungsmythos 																		

	<p>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</p> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GC</td> <td>FC</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td>z</td> <td>dZ</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GC	FC	UW	+D	+Z	E	z	dZ	EE	M	V						<ul style="list-style-type: none"> • erklären, was die Bibel meint, wenn sie von Sünde spricht. • beschreiben an Beispielen, wie vielfältig die Bilder von Männern und Frauen in der Bibel sind. • überprüfen, wie eigene und gesellschaftliche Bilder von Männern und Frauen entstehen. • beurteilen, wie diese Bilder vor dem Hintergrund biblischen Redens vom Menschen zu beurteilen sind. • ordnen ein, inwieweit Menschenbilder identitätsfördernd oder lebensfeindlich sind. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rolle des Menschen in der Schöpfung • Bildanalyse • einen Bilddialog verfassen • ein Portfolio anlegen
MR	IL	BN	GC	FC	UW																	
+D	+Z	E	z	dZ	EE																	
M	V																					
9	<p>Inhaltsfeld 3 Jesus, der Christus</p> <p>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</p> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GC</td> <td>FC</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td>z</td> <td>dZ</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GC	FC	UW	+D	+Z	E	z	dZ	EE	M	V					Was wollte Jesus? – Heute noch an Gott glauben: Jugend und Religion	<ul style="list-style-type: none"> • Bergpredigt • stellen anhand aktueller Beispiele dar, auf welche Weise Zuwendung neue Lebensmöglichkeiten eröffnet. • erläutern, was Jesus meinte, wenn er vom Reich Gottes sprach. • beschreiben, wie (unterschiedlich) Menschen auf Jesus reagieren. • setzen sich mit der Frage auseinander, inwiefern Jesu Wirken bis heute Orientierung bietet. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen inneren Monolog verfassen. • eine Schreibkonferenz durchführen.
MR	IL	BN	GC	FC	UW																	
+D	+Z	E	z	dZ	EE																	
M	V																					
9	<p>)Inhaltsfeld 1 Menschsein zwischen Freiheit und Verantwortung</p> <p>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</p> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BN</td> <td>GC</td> <td>FC</td> <td>UW</td> </tr> <tr> <td>+D</td> <td>+Z</td> <td>E</td> <td>z</td> <td>dZ</td> <td>EE</td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>V</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BN	GC	FC	UW	+D	+Z	E	z	dZ	EE	M	V					Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus.	<ul style="list-style-type: none"> • lernen wesentliche Aspekte und Zusammenhänge der jüngeren Kirchengeschichte kennen- und verstehen. • erhalten einen Einblick in das Verhalten im Urteil des nationalsozialistischen Gegners, im Selbstverständnis der Kirchen, im Folgewirken des Verhaltens. • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche. • legen die Herausforderung dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu ergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernzirkel • Kooperation mit dem Fach Geschichte • Gesprächsanlässe schaffen • Arbeit mit einer Lektüre einer filmischen Darstellung • Ein Lernzirkel • Menorah
MR	IL	BN	GC	FC	UW																	
+D	+Z	E	z	dZ	EE																	
M	V																					
9	<p>Inhaltsfeld 6 Weltreligionen im Dialog</p> <p>Bei der Behandlung des Inhaltsfeldes lassen sich folgende Unesco-Ziele realisieren:</p>	Hinduismus und Buddhismus – Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. • beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. <p>Methodenkompetenz/Anbindung an das Konzept der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werden fit für Referate 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiedergeburt im Hinduismus/ Buddhismus • Reinkarnation in der Moderne • Besuch eines Tempels • Stationenlernen • Präsentationen/ Referate • Vortrag durch externe Gäste 																		

	<i>MR</i>	<i>IL</i>	<i>BN</i>	<i>GC</i>	<i>FC</i>	<i>UW</i>			
	<i>+D</i>	<i>+Z</i>	<i>E</i>	<i>z</i>	<i>dZ</i>	<i>EE</i>			
	<i>M</i>	<i>V</i>							

Kompetenzbereiche

Die Entwicklung der für das Fach kath. Religionslehre angestrebten religiöser Bildung erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Sachkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten. Grundlegend dafür ist die Fähigkeit, mit religiösen Sprachformen und zentralen theologischen Fachbegriffen sachgerecht umzugehen. Diese Kompetenz umfasst die Aneignung grundlegender, strukturierter Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen.

Methodenkompetenz bezeichnet die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Erschließung religiöser und religiös relevanter Inhalte und die Auseinandersetzung mit ihnen benötigt werden. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit, religiös relevante Texte, Bilder, Räume, Filme und Musikstücke kriteriengeleitet zu erschließen.

Urteilskompetenz meint die Fähigkeit, in religiösen und ethischen Fragen begründet einen eigenen Standpunkt vor dem Hintergrund eines christlichen Horizonts zu entwickeln und diesen in dialogischer Auseinandersetzung zu vertreten und von anderen Perspektiven zu unterscheiden. Dazu gehört es auch, religiöse Vorurteile zu identifizieren und zu beurteilen und sich kritisch und konstruktiv mit der in den Medien vermittelten Sicht auf religiöse und ethische Phänomene auseinanderzusetzen.

Handlungskompetenz erwächst aus Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Sie wird im Unterricht angebahnt, weist jedoch über den schulischen Kontext hinaus. Sie zeigt sich unter anderem in der Bereitschaft und Fähigkeit zum religiösen und interreligiösen Dialog und zur Perspektivübernahme sowie in einer Haltung des Respekts gegenüber anderen, gegenüber ihren religiösen und ethischen Überzeugungen und ihrer Glaubenspraxis. Sie ermöglicht zudem die Mitgestaltung kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens. Bezogen auf den Unterricht meint Handlungskompetenz auch die Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen sowie Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens zu gestalten und ihren Gebrauch zu reflektieren.

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Katholische Religionslehre erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen und zwar unabhängig von ihrer eigenen Glaubensüberzeugung. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen (siehe oben).

Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen. Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Individuelle Lern- und Förderempfehlungen.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Unterrichtsergebnisse, Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele),
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z. B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- Ggf. kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Stand 26.2.2020 work in progress (bis Jg 7 fertig; Jg 8, 9+10 müssen noch bearbeitet werden), Ergänzt am 11.8.2020